

LESESWERT



Astrid von Schlachta
**TÄUFER: VON DER REFORMATION INS
21. JAHRHUNDERT**
utb, Tübingen 2020

Im nächsten Jahr wird die täuferische Bewegung 500 Jahre alt. Bereits sind verschiedenste Gedenk- und Jubiläumsveranstaltungen geplant. Aber wie war das jetzt noch mal mit den Anfängen des Täufertums? Und was hat das mit Mennoniten, Hutterer und Amischen zu tun? Antworten auf solche Fragen liefert dieses Lehrbuch aus der UTB-Reihe. Astrid von Schlachta, Leiterin der Mennonitischen Forschungsstelle und Wissenschaftliche Mitarbeiterin für die Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen,

zeichnet darin ein buntes Bild einer Bewegung, die in verschiedener Hinsicht von Diversität geprägt ist. «500 Jahre Täufer – das ist eine Geschichte von Erneuerung und Erstarrung, von Traditionalisierung und Reformen und dem stetigen Wunsch nach geistlicher Neubelebung.» Das Buch ist übersichtlich gestaltet und gut verständlich geschrieben. Die insgesamt neun Kapitel sind nicht streng chronologisch, sondern thematisch aufgebaut. Das erschwert zuweilen die zeitliche Orientierung, bietet aber allen eine informative und reichhaltige Fundgrube, die sich für diese wechselvolle Geschichte interessieren und nach der bleibenden Bedeutung der täuferischen Bewegung fragen. LA ■



Miroslav Volf, Matthew Croasmun
**FÜR DAS LEBEN IN DER WELT:
EIN MANIFEST ZUR ERNEUERUNG
DER THEOLOGIE**
Aschendorff, Münster 2019

Religionen und Philosophien beschäftigen sich mit der Frage, was ein erfülltes Leben ausmacht. Die Antworten bestehen aus Überzeugungen darüber, wie ein Leben aussieht, das gut verläuft, sich richtig anfühlt und richtig geführt wird. An dieser Diskussion beteiligen sich die Autoren aus einer theologischen Perspektive. Sie entfalten dabei eine Vision der Schöpfung als Wohnung Gottes, die von den grossen Bildern geprägt ist, die am Anfang und am Ende der biblischen

Gesamt-Story stehen. Neutestamentlich wird die enge Beziehung zwischen Gott und Welt häufig mit dem Begriff «Reich Gottes» bezeichnet. Ausgehend von Röm 14,17 fassen die Autoren die Vision eines erfüllten Lebens inhaltlich so zusammen: «Was bedeutet es, wenn das Leben richtig geführt wird? - Es ist gerecht. Was bedeutet es, wenn das Leben gut verläuft? - Es ist friedlich. Und was bedeutet es, wenn das Leben sich richtig anfühlt? - Es ist voller Freude.» Das Buch ist definitiv keine leichte Bettlektüre. Wer sich jedoch mitdenkend darauf einlässt, begegnet einer inspirierenden Begründung einer hoffnungsvollen Theologie, die dem blühenden Leben der Welt dient. LA ■

GLAUBE. KLIMA. HOFFNUNG.

SEITE 4

HISTORISCHE TRAUMATA

SEITE 12

GLAUBE ENTWICKELT UND VERÄNDERT SICH

SEITE 8



SCHON GEWUSST?

500 JAHRE TÄUFERBEWEGUNG

Am 29. Mai 2025 lädt die Mennonitische Weltkonferenz Gäste aus der ganzen Welt nach Zürich ein, um das 500-Jahr-Jubiläum der Täuferbewegung zu feiern. Auf dem Programm stehen Workshops, Ausstellungen, Konzerte und Gottesdienste. <https://mwc-cmm.org>

MEHR SONNENSTROM - WENIGER KOSTEN

Der Ausbau der Solaranlage auf dem Bienenberg wird in diesen Tagen abgeschlossen. Damit können wir 50% des Energiebedarfs nachhaltiger abdecken und längerfristig Kosten einsparen. Vielen Dank allen, die mit einem Darlehen oder einer Spende dazu beigetragen haben! Wir suchen noch weitere Investoren für dieses Projekt.



IMPRESSUM

Bildungszentrum Bienenberg, www.bienenberg.ch
© Juni 2024

Nächste Ausgabe: November 2024

HERAUSGEBER

Ausbildungs- und Tagungszentrum Bienenberg
Ein Werk täuferisch-freikirchlicher Gemeinden
4410 Liestal, Schweiz
T +41 61 906 78 11
F +41 61 906 78 01
bildungszentrum@bienenberg.ch

BILDNACHWEIS:

Bienenberg, unsplash, pexels, Seite 3 Netflix

SPENDENKONTO SCHWEIZ

Ausbildungs- und Tagungszentrum Bienenberg
4410 Liestal, Schweiz
Postfinance Bern
IBAN: CH79 0900 0000 4002 8105 8
BIC: POFICHBEXXX

SPENDENKONTO DEUTSCHLAND

Stiftung für Theologische Ausbildung
Evangelische Bank Kassel
IBAN: DE11 5206 0410 0000 0080 52
BIC: GENODEF1EK1
Stichwort «Spende Bienenberg»

BIENENBERG
BILDUNG IM ZENTRUM



NICHTS FÜR SCHWACHE NERVEN

Ich schaue mir den Film an. Der Trailer hat mich neugierig gemacht. Michelle und Barack Obama haben den Film mitproduziert und Julia Roberts, Ethan Hawke, Mahershala Ali und Kevin Bacon gehören zum Cast. In der Verfilmung des Buches «Leave the World Behind» (Inmitten der Nacht, von Rumaan Alam) sehen wir Amanda und Clay mit ihren beiden Teenagern. Sie lassen die hektische Stadt New York hinter sich und verbringen ein Wochenende in einer gemieteten Villa auf Long Island.

Der Schrecken lässt nicht lange auf sich warten. Sie sitzen am Strand und langweilen sich. Nicht sehr lange. Denn ein Öltanker kommt direkt auf sie zu und rammt den Strand. Verängstigt bringt sich die Familie in Sicherheit. Auch das gelingt nicht wirklich. Auf dem Weg zurück zum Haus sehen sie mehrere Passagierflugzeuge abstürzen. Und auf der Strasse kommen ihnen führerlose Teslas entgegen, die alle ineinander krachen.

Ist da ein Cyber-Angriff im Gange? Im Haus angekommen, hat der TV keinen Empfang. Auch Radio, Festnetz und mobiles Internet sind weg. Sie sind völlig isoliert und auf sich allein gestellt.

Ich komme ins Grübeln. Was würde ich tun?

In der Nacht klopft es an der Tür der Villa. Ein afroamerikanischer Herr im Smoking und eine Teenagerin stehen vor der Tür. Er behauptet, der Besitzer des Hauses zu sein. Können sie ihm trauen?

Soweit die Zutaten für einen typischen Psychothriller vor apokalyptischer Kulisse. Wären da nicht einige Szenen und Dialoge, die bei mir hängen geblieben sind.

Der vermeintliche Besitzer der Villa erzählt von einem Kontakt ins Pentagon. Dieser Freund habe ihm von der simpelsten Art und Weise erzählt, wie man ein Land ins Verderben stürzen könne. Wenn die Bevölkerung polarisiert genug sei, dann reiche es, die Kommunikationswege zu blockieren, die Menschen zu isolieren und mehrdeutige Gefahrenbotschaften zu streuen, dadurch würde sich die Gesellschaft selbst zerfleischen. «Nichts ist schlimmer als Menschen, die nicht dazu lernen. Vorgefasste Meinungen mit Wahrheit verwechseln. ... Verschwörungstheorien sind <zu faul für Überlegungen>. Die Wahrheit ist: Niemand und nichts hat die Kontrolle ...»

Ich grübele: Eindeutige Welterklärungszenarien und Polarisierung sind wie ein unzertrennliches Geschwisterpaar. Sie sind die Grundlage für die klare Einteilung in die «Guten» und die «Bösen». Und das gibt einem Sicherheit, zu den Guten zu gehören und ein Stück Kontrolle.

Ein erfolgreiches Strickmuster, das man nicht mehr so leicht los wird.

Die Einfachheit dieser Szenarien ist aber nicht nur eine Stärke. Wer es sich gerne einfach macht, macht es sich schnell zu *einfach*. Unter der Oberfläche lauern Widersprüche und möglicherweise viele offene Fragen, Zwischentöne und Uneindeutigkeiten. Sich diese vom Leibe zu halten, kostet viel Kraft, Kampf, nicht selten Freundschaften und neue Lernerfahrungen.

«Wer sich festgebissen hat, kann keine frische Nahrung zu sich nehmen.»

Ein anderer Weg ist: offen und lernbereit auf Fragen, auf Unbekanntes und manchmal auch Beängstigendes zugehen. Ins Gespräch zu kommen, Werte und Wissen zu teilen, mehr zuzuhören als sich selbst reden zu hören. Es gibt so viel Hoffnungsvolles zu entdecken und zu lernen. Davon möchte ich mehr.

Mit unseren Bildungsangeboten und Artikeln in diesem Magazin wollen wir dazu anregen.

Wir wünschen Dir Entdeckungslust und Neugierde. ■

«Wenn ich jetzt etwas erkenne, erkenne ich immer nur einen Teil des Ganzen; dann aber werde ich alles so kennen, wie Gott mich jetzt schon kennt.» (1Kor 13,12)



— ERIC BRAUN —

ist für den Bereich Kommunikation des Bienenbergs in Teilzeit zuständig. Neben seiner Tätigkeit in einer Agentur engagiert er sich in der Kirche Spalen (ETG) in Basel, wo er auch mit seiner Familie lebt. (*1973)
eric.braun@bienenberg.ch

GLAUBE. KLIMA. HOFFNUNG.

Wie denken Christinnen und Christen über soziale Gerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit? Antworten darauf liefert die Ge-Na Studie (Gerechtigkeits- und Nachhaltigkeitsstudie), die in Deutschland und der Schweiz über 2500 Personen befragt hat. Lukas Amstutz hat mit der Co-Leiterin der Studie, Anna-Lena Moselewski, über die Studienergebnisse gesprochen.

ANNA-LENA, WAS IST DAS BESONDERE AN DER GE-NA STUDIE?

Besonders ist zunächst die untersuchte Zielgruppe, die in der Religionssoziologie als «hochreligiös» bezeichnet wird. Das sind Menschen, die sich in Gemeinden und teilweise auch in der Gesellschaft stark engagieren und für die ihr Glaube der Masstab ihres Denkens und Handelns ist. Daraus ergibt sich auch unsere besondere Forschungsfrage. Wir haben nämlich danach gefragt, welche Einstellungen und welches Verhalten diese «hochreligiösen» Christinnen und Christen gegenüber sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Nachhaltigkeit zeigen und vor allem, wie sie dies mit ihrem Glauben und ihrer Theologie verknüpfen. Dazu gab es unseres Wissens bisher keine Untersuchungen. Unsere Studie liefert nun erstmals Forschungsergebnisse.

DIE STUDIE ZEIGT: EINE GROSSE MEHRHEIT DER CHRISTINNEN UND CHRISTEN HALTEN SOZIALE GERECHTIGKEIT UND NACHHALTIGKEIT FÜR ZENTRALE THEMEN IHRES GLAUBENS. INWIEFERN HAT DICH DIESES ERGEBNIS ÜBERRASCHT?

Die Deutlichkeit der Ergebnisse hat mich überrascht. So geben zum Beispiel 90,8% der Befragten in der Deutschschweiz an, dass sie der Aussage «Soziale Gerechtigkeit ist ein grundlegendes Thema der christlichen Botschaft» eher oder voll und ganz zustimmen. Ähnlich auch bei der Nachhaltigkeit: 87,2% (CH dt.) und 85,9 % (CH frz.) stimmen eher oder voll und ganz zu, dass sich Kirche für Nachhaltigkeit einsetzen sollte, weil es der Auftrag ist, die Erde zu schützen. Wir haben nicht damit gerechnet, dass die Themen schon in solcher Breite bei Christinnen und Christen unterschiedlicher gemeindlicher Hintergründe angekommen sind.

DER GLAUBE WIRKT SICH OFFENSICHTLICH AUF DIE UNTERSUCHTEN THEMENFELDER AUS. AN WELCHEN STELLEN ZEIGT SICH DIES BESONDERS DEUTLICH?

Wie oben bereits erklärt, ist unsere befragte Zielgruppe überwiegend hochreligiös, d.h. der Glaube wirkt sich eigentlich immer auf die unterschiedlichsten The-

menfelder aus. Tatsächlich begründen denn auch viele der Befragten ihr Engagement mit ihrem Glauben. Zum Beispiel haben wir danach gefragt, ob die Befragten zustimmen, dass die Natur schützenswert ist, weil sie heilig ist. Dieser Aussage stimmen nur 37,7% der deutschsprachigen Schweizerinnen und Schweizer eher oder voll und ganz zu, wohingegen 94,6 % (CH dt.) der Aussage eher oder voll und ganz zustimmen, dass die Natur schützenswert ist, weil sie von Gott geschaffen ist. Dies macht deutlich, dass sich der Glaube stark auswirkt.

WELCHE STUDIENERGEBNISSE FINDEST DU BEDEUTSAM FÜR DIE GESELLSCHAFTLICHE DISKUSSION RUND UM GERECHTIGKEIT UND NACHHALTIGKEIT?

Für mich ist es bedeutsam, dass diejenigen, die ihren Glauben und ihre Theologie mit Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit verknüpfen, nachhaltiger handeln und sich auch stärker gesellschaftlich für die Themen einsetzen. Das heisst, wenn wir gesellschaftliches Engagement in diesem Bereich fördern wollen, müssen wir bei Christinnen und Christen vor allem die theologische Begründung und Naturerfahrungen im Glauben stärken.

IN DER STUDIE IST IMMER WIEDER VON EINEM «KNOWLEDGE-ACTION-GAP» DIE REDE. WAS IST DAMIT GEMEINT?

Damit ist gemeint, dass die grundsätzliche Wichtigkeit der Themen Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit für die Befragten höher ist als das eigentliche Handeln. Es gibt also eine Lücke zwischen den Einstellungen und dem Handeln. Dies ist aber kein spezifisch christliches Phänomen, sondern können wir auch in anderen Forschungen und gesamtgesellschaftlich beobachten.

WIE KANN DIESE LÜCKE ZWISCHEN WISSEN UND HANDELN VERKLEINERT WERDEN?

Unsere Studie zeigt, dass eine gelebte Schöpfungs-spiritualität das nachhaltige Handeln fördert. Und genau das ist ja auch unser ureigener Auftrag als christliche Gemeinden: eine Glaubenspraxis zu fördern, die im Leben einen Ausdruck findet. Demnach würde ich sagen:

wir müssen kreative und innovative Wege fördern, die geistliches Leben, Natur, Mitwelt, Nächstenliebe zusammenbringen und als Anbetung Gottes verstehen.

INWIEFERN SIND FÜR DICH SOZIALE GERECHTIGKEIT UND NACHHALTIGKEIT TEIL DES EVANGELIUMS?

In Psalm 11,7 steht: «Denn der HERR ist gerecht und hat Gerechtigkeit lieb.» Das ist für mich Ansporn und Ziel genug. Über 3000x kommt in der Bibel das Thema Gerechtigkeit vor. Wenn wir z.B. in die Sabbath- und Abgabegebote im Alten Testament schauen, dann geht es da immer um Gerechtigkeit auf drei Ebenen: sozial, ökologisch und ökonomisch. Und auch im Neuen Testament sagt Jesus: «Geht in die ganze Welt und verkündet der ganzen Schöpfung das Evangelium» (Mk 16,15). Dies sind nur zwei kleine Beispiele, die für mich zeigen: nachhaltiges Leben, sozial-gerechtes Handeln und das Sprechen von Kreuz und Auferstehung sind gleichwertige und untrennbare Teile des einen Evangeliums.

GLAUBE. KLIMA. HOFFNUNG – MIT DIESEM DREIKLANG IST DIE STUDIE ÜBERSCHRIEBEN. WAS STIMMT DICH AN DEN STUDIENERGEBNISSEN HOFFNUNGSVOLL?

Die Studie zeigt: es gibt eine grosse Zustimmung zu den Themen und nur wenig Polarisierungen bzw. Triggerpunkte, bei denen sich Christinnen und Christen vielleicht uneins sind. Lasst uns an diesen Stellen ruhig diskutieren und miteinander ins Gespräch kommen, aber insgesamt können wir an einer grossen gemeinsamen Basis andocken. Das macht mir Hoffnung.

WENN DU DIE STUDIE IN ZEHN JAHREN NOCH EINMAL DURCHFÜHREN WÜRDST – WELCHE RESULTATE ERHOFFST DU DIR DANN?

(1), dass sich das Engagement für soziale Gerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit vom privaten Umfeld in den öffentlich-wirksamen Sektor erweitert, sodass es vom individuellen stärker hin zum strukturellen Wandel kommt und (2), dass die Themen nicht nur in

der Predigt und im Gottesdienst vorkommen, sondern stärker auch in Formaten von gelebter Spiritualität wie Lobpreis, Abendmahl, Seelsorge und Jugendarbeit.

VIELEN DANK FÜR DAS GESPRÄCH.

Das Interview führte Lukas Amstutz. ■

MEHR ZUM THEMA:

→ Die Ge-Na Studie hat das Forschungsinstitut empirica der CVJM-Hochschule im Auftrag von Interaction/ StopArmut durchgeführt. Die Studienergebnisse wurden an der StopArmut-Konferenz präsentiert, zu deren Trägerschaft das Bildungszentrum Bienenberg gehört. Eine Zusammenfassung der Studie sowie der umfassende Forschungsbericht sind hier zu finden: <https://ge-na-studie.net/>



— ANNA-LENA MOSELEWSKI —

(*1995) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für missionarische Jugendarbeit und am Forschungsinstitut empirica für Jugend, Kultur und Religion an der CVJM-Hochschule in Kassel.

SÜNDE ODER NICHT?

von Lukas Amstutz

Die Gerechtigkeits- und Nachhaltigkeitsstudie (Ge-Na Studie) hat die Studienteilnehmenden nach dem Zusammenhang von Theologie und Nachhaltigkeit sowie Gerechtigkeit befragt. Ein zentraler Punkt war dabei die Frage nach Schuld und Sünde. Die interessanten Ergebnisse regen dazu an, über ein christliches Sündenverständnis nachzudenken.

Gemeinhin gilt: Mit dem Wort «Sünde» tun wir uns heute eher schwer. Einerseits wird der Begriff nur noch verharmlosend für kleine Alltagssünden verwendet. Gesündigt hat, wer mal wieder etwas zu viel Süßes gegessen oder das Tempolimit nicht exakt eingehalten hat. Nicht gesund und nicht korrekt, aber auch nicht wirklich schlimm. Andererseits ist die kirchliche Rede von der Sünde häufig mit einem sehr negativen Menschenbild verknüpft. Wer Sünde sagt, meint damit: Du bist ein schlechter und böser Mensch.

UNTERSCHIEDLICHE ANTWORTEN

Angeichts dieser Ausgangslage war ich sehr gespannt, welche Resultate die Studie zu Tage fördert. Gefragt wurden die Studienteilnehmenden, ob für sie nicht-nachhaltiges Verhalten Sünde sei oder nicht. 45% meinten ja. Ebenfalls 45% meinten, nicht-nachhaltiges Verhalten sollte keine Frage von Schuld und Sünde sein. Summarisch hält die Studie fest: «Insgesamt zeigt sich, dass die Antworten der Befragten zu den Themen Sünde und Schuld sehr heterogen sind.»

Diese Ergebnisse bieten sicher unterschiedlichen Interpretationsspielraum. Mir scheint allerdings, dass sich ein im hochreligiösen Milieu gängiges – aber letztlich sehr reduziertes – Sündenverständnis zeigt. Sünde wird hier gerne als einzelne (Nicht-)Taten verstanden, die eindeutig als moralisch falsch gelten. Dabei geht leicht die Perspektive verloren, dass wir viel komplexer in sündhafte Zusammenhänge verstrickt sind – als Täter und Opfer der Sünde.

SÜNDE ALS ENTFREMDUNG

In der Bibel wird Sünde häufig als Zustand verstanden. Paulus redet z.B. gerne einfach von «der Sünde» – also in der Einzahl. Als Macht oder Kraft betrifft die Sünde uns alle in unserer menschlichen Existenz. Da spielt es keine Rolle, wie viele guten oder schlechten Taten wir als einzelner Mensch begangen haben.

Der Theologe Paul Tillich hat die Sünde einmal als Entfremdung bezeichnet. Mir gefällt dieser Sündenbegriff. Entfremdung bedeutet: da hat jemand oder etwas seine Heimat verloren. Da hat eine Entfremdung vom Ursprung oder vom Ziel stattgefunden. Wenn Tillich von dieser Entfremdung spricht, dann meint er, dass wir uns als Menschen voneinander entfremdet haben. Wir haben uns aber auch von uns selbst entfremdet. Und schliesslich haben wir uns auch von unserem Ursprung und Ziel, von Gott, entfremdet.

Die Sünde ist Meisterin darin, Gutes so zu verdrehen, dass es Schaden anrichtet, anstatt das Leben schön und lebenswert zu machen. Die Sünde sorgt dafür, dass wir nie zufrieden sind mit dem, was wir haben. Immer mehr muss es sein. Die Sünde greift unser Ur-Vertrauen an, dass Gott es gut mit uns meint. Sie gaukelt uns eine

Freiheit vor, die dazu führt, dass wir auf Gedeih und Verderben dafür verantwortlich sind, dass unser Leben gelingt. Wir müssen uns selbst beweisen, uns selbst lieben und uns auch selbst rechtfertigen. Auch für alles, was im Leben nicht gelingt. Für das, was wir uns, einander, der Schöpfung und Gott antun. Die Sünde überfordert uns.

UMFASSENDES SÜNDE- UND GNADEN- VERSTÄNDNIS

Diese Entfremdung entfaltet ihre destruktive Wirkung auch im Bereich der sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit. Manchmal tragen wir dafür eine persönliche Verantwortung, weil wir mit unserem Verhalten aktiv zu der Entfremdung beitragen. Manchmal sind wir selbst Opfer dieser Entfremdung. Und häufig sind wir einfach in diese entfremdete Welt verstrickt und verzweifeln an der Ohnmacht, dass wir nicht mehr verändern und verbessern können.

Dieses umfassendere Sündenverständnis verweist uns auf unsere vielfältigen Verstrickungen und könnte unser Bewusstsein für schuldhaftes Tun und Nicht-Tun im Bereich ökonomischer und ökologischer Gerechtigkeit schärfen. Wir könnten aber auch das Verstrickt-Sein in schuldhaft systemische Zusammenhänge erkennen und unsere Ohnmacht beklagen.

Letztlich könnte daraus auch ein Gnadenverständnis erwachsen, das uns nicht bloss unverdient ein Ticket im Himmel garantiert. Aus einer biblisch-theologischen Perspektive muss festgehalten werden, dass die Gnade die Sünde nicht nur nicht anrechnet, sondern als transformierende und neuschaffende Kraft auch zu einem neuen Lebensstil befreit. Der mennonitische Theologe Richard A. Kauffman meint dazu: «Wo Gottes Gnade und Geist aktiv sind, hat die Sünde daher nicht das letzte Wort. Erneuerung und neues Leben in Christus sind möglich.»

Noch leben wir in einer Welt, die im Schatten der Sünde steht. Menschen werden immer wieder zu Opfern und zu Tätern der Sünde. Christinnen und Christen haben aber auch schon hier und heute Anteil an der transformierenden Gnade, die Sünde überwindet und neues Leben ermöglicht. Und unser Glaube hält die Hoffnung wach, dass am Ende der Zeiten nicht die Sünde das letzte Wort haben wird, sondern der zurechtbringende Gott. ■



— LUKAS AMSTUTZ —

(*1973) interpretierte im April an der StopArmut-Konferenz in Biel einige Ergebnisse der Ge-Na Studie aus theologischer Sicht.
lukas.amstutz@bienenberg.ch

GLAUBENS- ENTWICKLUNG

EXPLORE ➤

von Martin Benz

Darf sich Glaube weiterentwickeln oder sollte er so bleiben, wie am Anfang, immer deckungsgleich mit den Überzeugungen, die man aus einem bestimmten Bibelverständnis hergeleitet hat? Christen erleben über die Jahre hinweg die zunehmende Entfremdung ihres starren Glaubens von ihrem bewegten Leben. Mir begegnen immer mehr Christen, die mit ihrem Glauben ehrlich werden wollen. Für sie ist die innere Spannung zu gross geworden, und sie erleben den Glauben zunehmend als frustrierende Erfahrung. Diese Christen sind glaubensmüde, sie fühlen sich in ihrem eigenen Glauben nicht mehr zu Hause. Ein bestimmtes Entwicklungsmuster begegnet mir dabei immer wieder.

ERSTE LEIDENSCHAFT

Bei vielen Christen beginnt das Glaubensleben mit einer «Ersten Liebe». Überwältigende Erfahrungen mit Gott oder Gemeinschaft zünden ein inneres Feuer an, das viel Glaubensenergie freisetzt. Es ist eine Phase hoher Aktivität bei nicht so hoher Reflexion dessen, was man da eigentlich glaubt. Das Leben kommt durch den Glauben erst einmal in Bewegung.

KLARE GLAUBENSSYSTEME (KONSTRUKTION DES GLAUBENS)

Im Laufe der Zeit entwickelt sich daraus ein Glaubenssystem. Es wachsen theologische Überzeugungen und Prägungen und man eignet sich bestimmte Glaubensinhalte an. Der Glaube gewinnt an Profil mit klaren Ansichten. Er wird gewissermassen aus dem eigenen Bibelverständnis und durch die Vermittlung bestimmter Lehrinhalte konstruiert.

ERNÜCHTERNDE REALITÄT (DEKONSTRUKTION DES GLAUBENS)

In der dritten Phase wird dieses Glaubenssystem empfindlich gestört. Durch ausbleibende Gebetserhörungen, geplatzte Lebensträume, Brüche in der eigenen Biografie, Gemeindekonflikte, Zweifel am bisherigen Bibelverständnis oder die Konfrontation mit anderen Glaubensmodellen bekommt das Glaubenssystem Risse. Die Eindeutigkeit bisheriger Überzeugungen schwindet und man erlebt eine wachsende Enttäuschung, Skepsis und Ernüchterung dem Glauben gegenüber. Diese Phase ist oft mit Schuldgefühlen verbunden, weil man weiss, was man eigentlich glauben sollte, es aber einfach nicht mehr kann.

ZYNISMUS (DESTRUKTION DES GLAUBENS)

Wer zu lange in dieser frustrierenden Glaubensphase stecken bleibt, steht in der akuten Gefahr, dass der Glaube verloren geht oder auf kleinster Stufe weiterköchelt, verbunden mit einem gehörigen Mass an Zynismus.

GLAUBENSVERÄNDERUNG (REKONSTRUKTION DES GLAUBENS)

Wer in der Dekonstruktion nicht stecken bleiben möchte, darf um die Erneuerung und Rekonstruktion des eigenen Glaubens bemüht sein. Er darf wahrnehmen, dass sein alter Glaube mitwachsen und mitreifen darf. **Es geht darum, durch die Veränderung unseres Glaubens, das Ernstnehmen unserer Brüche, Fragen und Zweifel die Möglichkeit zu schaffen, dass Glaube und Leben sich wieder zueinander entwickeln.** Dadurch können eine neue Liebe und eine neue Leidenschaft wachsen für einen Glauben, der wieder authentisch und im wahrsten Sinne «glaubwürdig» ist.

Ich rede an dieser Stelle gern von einem Glaubensumzug. Bei einem normalen Umzug stellt man sich gewöhnlich die Frage: was von meinem Hausrat möchte ich mitnehmen, weil es mir viel bedeutet und absolut notwendig ist für mein Leben? Was von meinem Hausrat müsste ich entsorgen, weil vieles schon lange nicht mehr funktioniert und nur Platz wegnimmt? Und was müsste ich mir neu anschaffen, weil die neuen Wohnverhältnisse das erfordern?

In ähnlicher Weise darf sich auch der Glaube die Fragen stellen: Welche Glaubenspraxis und welche Glaubensüberzeugungen sind wertvoll, möchte ich bewahren und mit in die Zukunft nehmen? Welche Überzeugungen muss ich entsorgen, weil sie sich nicht bewährt haben oder in krankmachender Spannung zu meiner Lebensrealität stehen? Und welche sollte ich mir neu aneignen, damit sie nicht länger tabuisiert werden, sondern der Glaube an Perspektive, Freiheit und Möglichkeiten gewinnt? In meinem Glauben habe ich diese Weiterentwicklung bei ganz konkreten Themen vollzogen. Drei Beispiele:

Zum einen betraf das mein Gottesbild. Vor Jahren las ich während meiner stillen Zeit einen Text aus dem Alten Testament, in dem ein strafender Gott in sadistischer Weise Freude daran hat, seinem Volk Schaden, Leid und Schmerz zuzufügen. Gleichzeitig las ich einen Text aus dem Neuen Testament, bei dem Jesus sich einer stadtbekanntem Sünderin zuwendet, ihr Trost spendet und Vergebung schenkt. Welch ein Kontrast! Wie ist Gott denn jetzt? Gibt es Gott in mehreren Versionen und wie kann ich sicher sein, welcher Version ich gerade begegne? Unberechenbarkeit zerstört Vertrauen. Aber genau das ist doch die Grundlage unserer Gottesbeziehung. Hier hat sich mein Glaube weiterentwickelt und ich durfte entdecken, dass Gott nie anders ist, als er sich in Jesus gezeigt hat. Jesus ist das vollkommene Abbild von Gottes Charakter (Hebräer 1,1-3) und wer ihn sieht, der sieht den Vater (Johannes 14,7). In Jesus hat sich Gott vereindeutigt, damit ich ihm zutiefst vertrauen kann.

Zum anderen hat sich mein Bibelverständnis weiterentwickelt. Ich durfte wahrnehmen, dass man nicht einfach dadurch die Bibel ernst nimmt, indem man sie immer wörtlich nimmt. In der Bibel gibt es nicht nur historische, sondern auch poetische Wahrheit. Und manchmal macht man biblische Aussagen gerade dadurch kaputt, dass man sie ständig naturwissenschaftlich oder historisch verifizieren möchte. Und ich versuche mir die Bescheidenheit zu bewahren, dass die Bibel zwar die Wahrheit ist, man das aber nicht einfach auf unsere jeweilige Auslegung der Bibel übertragen kann. Diese ist und bleibt subjektiv. Unser Erkennen ist Stückwerk. Das macht mich friedfertiger und toleranter anderen Menschen und ihren Ansichten gegenüber. Durch ihre bewusste Vielstimmigkeit gelingt es der Bibel seit Jahrtausenden bei den Menschen eine unvergleichliche Wirkung zu erzielen. Daher zeigt die Bibel für mich ihren inspirierten Charakter nicht in ihrer Entstehungsgeschichte, sondern in ihrer grandiosen Wirkungsgeschichte.

Zum dritten unterscheide ich heute viel stärker zwischen Ethik und Moral. Moral sind einzelne Regeln, Vorschriften und Gepflogenheiten. Ethik sind die dahinterstehenden Prinzipien und Leitgedanken. Ethik ist zeitlos, Moral zeitbedingt. Ethik bleibt, Moral wandelt sich. Ethische Prinzipien ermöglichen es zu jeder Zeit und in jeder Generation neue Moral abzuleiten. In diesem Sinne ist die Bibel für mich die Quelle von Ethik, aber nicht das Gesetzbuch einer unwandelbaren Moral. Das befreit und fördert Mündigkeit und Verantwortungsbewusstsein.

LIEBE ALS ENTSCHEIDENDER ORIENTIERUNGSPUNKT

Und weil Theologie nicht von unserer Biografie zu trennen ist, hat Glaubensentwicklung auch immer etwas Subjektives an sich. Entscheidender Orientierungspunkt für alle Glaubensentwicklung ist nicht unser Bibelverständnis oder unsere Dogmatik, sondern das, womit sich die ganze Thora, die komplette hebräische Bibel und die gesamte Botschaft des Evangeliums zusammenfassen lässt: die Liebe (Mk 12,28-31; Mt 7,12; Röm 13,9f). Wenn uns unsere Glaubensentwicklung nicht zu grösserer Liebe und Barmherzigkeit führt, hat sie ihr Ziel verfehlt. Wichtiger als die Frage: »Ist das biblisch?«, ist die Frage: »Ist das liebevoll?« Denn nichts ist biblischer als die Liebe und ein Leben und Verhalten, das die Liebe stärkt und zum Blühen bringt.

Glaube darf sich also weiterentwickeln, er darf sich verändern, er darf wieder die Übereinstimmung mit unserem Leben und unseren Lebenserfahrungen suchen. Dieser Zugewinn an Relevanz beflügelt den Glauben, verleiht ihm Begeisterung und verwurzelt ihn in der Liebe und Barmherzigkeit Gottes. ■

MEHR ZUM THEMA

- Seite 14: Martin Benz ist Referent an der Horizont-Tagung «Weiter glauben» im November 2024
- Seite 21: Neuer Onlinekurs «Wenn der Glaube nicht mehr passt», Glaubensentwicklung und -veränderung verstehen und gestalten, mit Martin Benz und Bernhard Ott



— MARTIN BENZ —

(*1967) wohnt in Lörrach und arbeitet seit September 2023 mit einem 30%-Pensum als Theologe für das Bildungszentrum Bienenberg. martin.benz@bienenberg.ch

PODCAST GLAUBENSWERT.

Neue Staffel «Worship – kann ich glauben, was ich singe?»

«Worship-Liedertexte haben nicht selten ganz schön steile Aussagen. Kann ich noch glauben, was ich singen?» Martin Benz und Lukas Amstutz diskutieren mit Dennis Thielmann und Karin Franz, wie ein Aufbruch zu einer glaubenswerten Lobpreiskultur aussieht. Nach einer kleinen Sommerpause startet die neue Staffel im August.



SONGS OF PEACE

LOBPREIS IN ZEITEN DES ZWEIFELNS?

Viele bekannte Lobpreislieder singen immer wieder von einem erschütterlichen Glauben, von totaler Zuversicht und absoluter Gewissheit. Manchmal vermisse ich dabei Raum für ehrliche Zwischentöne. Im Leben und im Glauben ist nicht alles eindeutig. Zweifel, Brüche und existenzielle Fragen sind Teil unserer Lebenserfahrung und dürfen meines Erachtens auch ausgesprochen, reflektiert und im gesungenen Gebet aufgenommen werden.

Als zwei Jünger nach Jesu Tod (Lk 24,13-31) enttäuscht und in Sorge von Jerusalem weggehen, fragen sie sich, was aus dem Rettungsplan Gottes nun geworden ist. Manchmal verstehen wir Gottes Willen, manchmal aber auch nicht. Was singen wir in solchen Zeiten des Zweifels und der Perspektivlosigkeit?

Der auferstandene Jesus schliesst sich den Wanderern unerkannt an. Er hört ihnen zu, wie sie klagen, und dass sie nicht mehr wissen, was sie noch glauben oder hoffen können. Schliesslich bitten die Jünger den «Fremden» bei ihnen zu bleiben, denn er gibt ihnen etwas von der Zuversicht zurück.

Unser neue Song «Manchmal», mit dem eingängigen und gleichzeitig tiefgehenden Text von Kurt Marti & Arnim Juhre, bringt etwas von diesen Zweifeln zum Ausdruck. Verbunden aber mit dem Gebet um Gottes Erleuchtung, Begleitung, Bewahrung und Erweckung, damit der Friede wieder aufersteht.

MANCHMAL

Text: Kurt Marti / Arnim Juhre
Musik: Dennis Thielmann

*Manchmal kennen wir Gottes Willen, manchmal kennen wir nichts.
Erleuchte uns, Herr, wenn die Fragen kommen.
Manchmal sehen wir Gottes Zukunft, manchmal sehen wir nichts.
Bewahre uns, Herr, wenn die Zweifel kommen.
Manchmal spüren wir Gottes Liebe, manchmal spüren wir nichts.
Begleite uns, Herr, wenn die Ängste kommen.
Manchmal wirken wir Gottes Frieden, manchmal wirken wir nichts.
Erwecke uns, Herr, dass dein Friede kommt.*

Der Song "Manchmal" erscheint gleich in zwei unterschiedlichen Versionen. Eine volle Studio-Version, sowie eine in einem minimaleren 4-stimmigen Vocal-Arrangement mit Indischem Harmonium und Tongue Drum.

Zu finden ist der neue Song sowohl auf YouTube, wie auf allen gängigen Streaming-Plattformen. Ausserdem gibt's auf der Songs of Peace-Webseite Leadsheets mit Noten und einem 4-stimmigen Satz zum Downloaden und Nachsingen.

www.songs of peace.ch/songs/manchmal

Dennis Thielmann & Karin Franz



HISTORISCHE TRAUMATA



Wie die Geschichte uns heute beeinflusst.

von Marcus Weiland

Als Bienenberg stehen wir in der Tradition der Täufer, die vor bald 500 Jahren sich für eine bewusste Entscheidung bei der Taufe (im Gegensatz zur Säuglingstaufer) eingesetzt haben. Zusätzlich haben sie noch den Militärdienst verweigert. Sowohl die evangelischen wie auch die katholischen Kirchen reagierten empfindlich darauf und antworteten mit harter Verfolgung: Täufer wurden ertränkt, verbrannt, unter schrecklichen Bedingungen gefangen gehalten, ausgegrenzt und vertrieben. Traumatische Ereignisse.

Der mennonitische Aktivist und frühere Leiter des Mennonitischen Friedenskomitees, Wolfgang Krauss (2004) beschrieb vor ca. 20 Jahren in einem Artikel seine Beobachtung, dass mennonitische Gemeinden sich in der Öffentlichkeit sehr zurücknehmen. Man habe allzu oft den Eindruck, dass Gottesdienste nur für Insider seien. Der Hintergrund: **Mitte des 17. Jh. bestand das täuferische Ideal darin, «Die Stillen im Lande» zu sein. Dieses Ideal entstand dadurch, dass nach mehr als hundert Jahren der Verfolgung und der Hinrichtung von über 1000 Personen, vielen klar wurde, dass sie nur dann eine Überlebenschance hätten, wenn sie sich zurückzögen.** Wolfgang Krauss vermutete, dass bis heute eine «Tiefenstruktur mennonitischer Identität» das Handeln bestimmt, die zu einem «kollektiven Unbewussten» geworden ist (S. 41). Und das führe wiederum dazu, dass auch noch heute mennonitische Gemeinden eine Neigung zum Rückzug haben. Man würde sich eher anderen Strömungen anpassen und die eigenen Überzeugungen dadurch verwässern als Machthabern die Stirn zu bieten (S. 59-60).

Die heutige Forschung zu traumatischen historischen Ereignissen bestätigt, dass es hier Zusammenhänge geben kann. Die Forschung im Bereich von historischen Traumata untersucht u. a. allgemeine Kriegserfahrungen, Sklaverei und die Folgen des Kolonialismus.

Natürlich gibt es auch gute Erinnerungen in der eigenen Geschichte. In diesem Artikel soll es aber um eine besonders schwierige Form gehen, nämlich die Erinnerung und Aktualisierung von Ereignissen, die traumatische Auswirkungen auf eine Gruppe oder Gesellschaft hatten. Wie ich noch zeigen werde, lohnt es sich dennoch, auch nach stärkenden und hilfreichen Elementen in der Geschichte zu suchen, selbst bei historischen Traumata.

HISTORISCHES TRAUMA – WIE ES «FUNKTIONIERT»

Ein historisches Trauma beginnt damit, dass eine gesellschaftliche Gruppe oder auch ein ganzes Land ein gemeinsames traumatisches Ereignis durchlebt. Sollte es der Gruppe nicht gelingen, dieses Erlebnis zu bearbeiten und darüber zur Ruhe zu kommen, wird diese Erzählung an die nächste Generation weitergegeben – in der (unbewussten) Hoffnung, dass es ihr gelingt, mit dem Ereignis fertig zu werden. Es gibt auch das umgekehrte Phänomen, das man insbesondere in Familien beobachtet hat, dass Menschen bewusst bestimmte Geschichten nicht erzählen, um die nachfolgende Generation zu schützen. Doch auch dann wird unbewusst

die Geschichte weitergegeben: Durch unbewusste Verhaltensweisen, die durch das gemeinsame Schweigen, durch Scham und das Gefühl, gedemütigt worden zu sein, entstehen. So wird am Ende doch das Trauma seinen Weg in die Erzählungen über die eigene Gruppe finden.

Mit der Zeit gibt es niemand mehr, der die Geschehnisse direkt miterlebt hat. Wenn es der betroffenen Gruppe dann inzwischen auch einigermaßen gut geht, verschwindet das Narrativ im Hintergrund. Es spielt im Alltag keine grosse Rolle mehr.

Sobald aber ein aktuelles Ereignis auftaucht, das an das Narrativ erinnert, wird es wieder lebendig und in den Vordergrund geholt. Die Gruppenmitglieder, die das Narrativ erzählen, haben dann den Eindruck, dass alles wieder genau so ist, wie damals zur Zeit der (geistigen) Vorfahren. Staatliche Einschränkungen durch Massnahmen zur Bekämpfung der Pandemie und der Krieg in der Ukraine waren für viele Menschen solche Erinnerungen. Manche befürchteten, dass z. B. Einschränkung von Freiheit unweigerlich zu Christenverfolgung führen würde. Der Krieg mit Russland brachte die Schrecken des zweiten Weltkriegs wieder hervor. Als Folge unterscheiden manche kaum noch zwischen damals und heute. Die Ereignisse aus der Geschichte und das Heute werden deckungsgleich. Es ist eine Art «Zeitkollaps» (Volkan, 1997).

Es gibt also einen Auslöser in der Gegenwart, der das traumatische Ereignis aus der Geschichte lebendig werden lässt und ihm neue Bedeutung gibt. Es geht dann nicht darum, exakte geschichtliche Ereignisse hervorzuholen. Stattdessen wird das auslösende Ereignis (die Einschränkungen, der Krieg, etc.) in den Rahmen des Narrativs gesetzt. Solche Dinge laufen kaum bewusst ab. Das Problematische dabei ist: Wenn wir die Ereignisse aus der Geschichte und die heutige Situation als ein und dasselbe betrachten, sehen wir nicht mehr die Unterschiede, können also nicht spezifisch genug auf die heutige Situation reagieren. Es kann sein, dass wir die Gefahr über- oder unterschätzen.

Für uns Täufer- resp. Mennonitengemeinden könnte es interessant sein, zu fragen welche aktuellen Ereignisse Auslöser für Ängste und Sorgen darstellen. Welche Geschichten und Bilder kommen uns in den Sinn? Reden wir untereinander, als sei die Zeit kollabiert («Es ist genau wie damals!»)?

UMGANG MIT EINEM HISTORISCHEN TRAUMA

Wenn das historische Trauma nicht gerade durch einen Auslöser aktualisiert wurde, es also eine Art Ruhepause gibt, kann Folgendes getan werden, um ihm die Kraft zu nehmen:

1. Bewusst betrauern, was an Verlust in der Geschichte erlitten wurde. Wir trauern über das, was unseren (geistigen) Vorfahren angetan wurde. Diese Trauerarbeit hilft, weil sie Verdecktes hervorholt und damit überhaupt erst ein Umgang mit der Trauer möglich ist.
2. Bewusst die starken Seiten der Geschichte hervorheben. Ereignisse, in denen sich Menschen vorbildlich und herausragend verhalten haben. Insbesondere,

wo jemand Versöhnung gesucht und das Rad der Gewalt zu stoppen versucht hat. Untersuchungen haben gezeigt, dass dort, wo Menschen sich an diesen Stärken orientieren, deutlich besser mit der traumatischen Geschichte umgegangen werden kann.

Es kann aber sein, dass es gerade keine Ruhephase gibt und stattdessen ein aktuelles Ereignis starke Emotionen ausgelöst hat. Dazu gibt Carolyn Yoder folgende Überlegungen an die Hand (Yoder. 2022, S. 113-114):

- Fantasie über die Realität und die Vergangenheit von der Gegenwart unterscheiden;
- Gefahren realistisch bewerten, sich ihnen stellen und auf Problemlösungen hinarbeiten;
- lernen, im Feind den Menschen zu sehen;
- die Spannung von Widersprüchen aushalten;
- die Beziehungen zu verschiedensten Menschen fördern, um unterschiedlichste Perspektiven kennenzulernen;
- Meinungsfreiheit wertschätzen und überlegen, was moralisch geboten ist.

Ich denke, dass es sich lohnt, als Gemeinschaft immer mal wieder über das eigene Narrativ zu sprechen. Die Geschichte, die wir uns erzählen, hat eine Auswirkung auf die Art, wie wir als Gemeinde auftreten. Wenn uns unsere Narrative bewusst sind, können wir sie konstruktiv gestalten. ■

QUELLEN UND WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Krauss, W. (2004). Niemanden zu sich hereinlassen - oder kündigen wir die Mennistenkonzession nach 340 Jahren? In K. Kerber (Ed.), *Aufbrechen... Mennonitische Gemeinden im Verband seit 150 Jahren* (pp. 44-61).

Volkan, V. D. (1997). *Bloodlines : from ethnic pride to ethnic terrorism* (1st ed.). Farrar, Straus and Giroux.

Yoder, C. (2022). *Heilsam mit traumatischen Erlebnissen umgehen: Wege zu Resilienz, Frieden und Versöhnung*. Neufeld Verlag.



— MARCUS WEIAND —

ist seit 2013 auf dem Bienenberg zeitweilig als Dozent, Berater und Leiter des Instituts ComPax tätig und freiberuflicher Coach und Mediator. Er lebt mit seiner Familie in Weil am Rhein, Deutschland. (*1970)
marcus.weiland@bienenberg.ch

SEMINARE & TAGUNGEN

HERBST/WINTER 2024–2025



Lebendiger Glaube. Tragfähiger Glaube. Darum geht es uns. Erst recht, wenn Lebenserfahrungen den Glauben auf die Probe stellen. Wenn wir unversehens mit Glaubensbruchstücken dastehen. Das ist herausfordernd. Wie ist das nochmal mit Gott? Gottes Liebe? Inspiriert sein von Gottes Wort? Vom Heiligen Geist? Und das mit dem Kreuz? Oder Freude als Kraftquelle? Grund genug, noch einmal neu nachzudenken. Über das, was wir glauben. Wie wir glauben.

REFERENT

Martin Benz, Theologe, Autor, Podcaster (Movecast), Dozent am Bildungszentrum Bienenberg

TEAM

Frieder Boller, Charly Gerber und Ruth Gerber-Maekelborger

TERMIN

Samstag, 9. November 2024, 9.30 Uhr bis
Sonntag, 10. November 2024, 15.00 Uhr

ORT UND ANMELDUNG

Bildungszentrum Bienenberg, Liestal, Schweiz.
Infos und Anmeldung: de.bienenberg.ch



VORANKÜNDIGUNG

«WASSER DES LEBENS – UMSONST BEGEGNUNGEN MIT GOTT»

Die Silvesterfreizeit ist eine ideale Möglichkeit, um zwischen den Jahren einige Tage innezuhalten und auszuspannen. Neben thematischen Impulsen runden Musikalisches, Festliches, Geselliges und ein Jahresabschluss-Gottesdienst das Angebot ab. Der Bienenberg bietet zudem eine ausgezeichnete Umgebung, um die freie Zeit zu geniessen. Die Teilnahme an allen Programmpunkten ist selbstverständlich freiwillig.

GASTFREUNDSCHAFT & KULINARISCHES

Das Team des Hotels Bienenberg sorgt für eine freundliche Atmosphäre und lässt es seinen Gästen gut gehen.

SILVESTERABEND FÜR GÄSTE OFFEN

Das Festessen mit seinem informellen Rahmenprogramm und der anschliessenden Jahresabschluss-Gottesdienst stehen auch **für externe Gäste offen**.

TEAM

Luci Driedger, Anne Hansen und Marcus Weiland

ORT UND ANMELDUNG

Bildungszentrum Bienenberg, Liestal, Schweiz
Infos und Anmeldung: de.bienenberg.ch
Zimmeranzahl beschränkt.
Weitere Informationen folgen im September.



VORANKÜNDIGUNG

STUDENTAG – FRIEDEN IN DER PRAXIS

Wer leitet, hat Verantwortung. Auch in selbstorganisierten Teams haben die Einzelnen Verantwortung für das Ganze. In einer Welt, die als brüchig, angstmachend, unverständlich wahrgenommen wird, sind auch Führungspersonen, Leiterinnen und Leiter verunsichert. Was kann in der Praxis weiterhelfen? Drei Perspektiven:

- Psychologie: Welche psychologischen Auswirkungen haben stürmischen Zeiten und welche Hilfen gibt es?
- Organisationsentwicklung: Welche Prozesse und Strukturen sind besonders in stürmischen Zeiten hilfreich und fördern die Resilienz einer Organisation?
- Geistliche Führung und Selbstführung: Wie gelingt es als Führungsperson, aus einer tiefen Spiritualität sich und andere gut zu leiten?

REFERIERENDE

Msgr., Dr. med., Dr. iur. can. Joseph Maria Bonnemain, Bischof von Chur, Schweiz.
Dr. Maria Brasser, Psychologin und Lehrperson, Mitbegründerin und Chief Education Officer bei Hirncoach AG

ORT UND ANMELDUNG

Online und Bildungszentrum Bienenberg, Liestal, Schweiz. Infos und Anmeldung: de.bienenberg.ch

CAS WEITERBILDUNG



ZIELE & KOMPETENZEN

Eine zertifizierte Weiterbildung der Uni Freiburg (CH) in Zusammenarbeit mit dem Bienenberg. Für Menschen mit Führungsverantwortung in Kirchen, Organisationen und Unternehmen. Darum geht es:

- Verstehen, welche Muster hinter Konflikten stehen.
- Wie man sich selbst konstruktiv in spannungsgeladenen Situationen positionieren kann.
- Lernen, wie man andere in Konflikten sinnvoll unterstützen kann.
- Die eigenen Grundwerte theologisch reflektieren.
- Gesellschaftliche Spannungen analysieren.
- Analysieren, wie das eigene Verhalten Konflikte beeinflusst hat.

UMFANG

14 Modultage, 1 Studientag, 3 Supervisionstage. Es können auch einzelne Module besucht werden (ohne Zertifikatsabschluss).

WEITERE INFORMATIONEN

www.bienenberg.ch und www.friedenskultur.info

Diese Weiterbildung findet in Kooperation mit der Universität Freiburg (Schweiz) statt.



KURS 2024–2025 MODULE & STUDIENTAGE

(können auch einzeln besucht werden)

- **Selbstführung und Konfliktodynamik aus systemischer Perspektive**
Modul 1: 17. - 19. Oktober 2024, Bienenberg, Präsenz
- **Theologie & Friedenskultur**
Modul 2: 15. - 16. November 2024, Online
- **Frieden in der Praxis**
Studientag: 25. Januar 2025, Bienenberg, Hybrid: Präsenz & Online
- **Mediation Grundlagen**
Modul 3: 20. - 21. Februar 2025, Online
- **Vertiefungswoche Mediation:**
24. - 28. Februar 2025, Online (Wahlweise auch als Ersatz für die CAS-Abschlussarbeit, es entstehen Mehrkosten)
- **Herausfordernde Entscheidungen in Gruppen, Teams und Organisationen**
Modul 4: 21. - 22. März 2025, Bienenberg, Präsenz
- **Vergangenheitsbewältigung und Versöhnung**
Modul 5: 15. - 16. Mai 2025, Online
- **Resilienz und resiliente Organisationen; Konflikt-Management-Systeme**
Modul 6: 26. - 28. Juni 2025, Präsenz

PRÄSENZ- UND ONLINE-TAGE

Im Kursjahr 2024–2025 werden mehr als die Hälfte der Seminartage Online oder Hybrid durchgeführt. Dadurch verringern sich Anreisezeiten und Reisekosten. Drei Module werden ausschliesslich in Präsenz angeboten und verteilen sich über den Kurs (Modul 1, 4 und 6). An den Supervisionstagen sowie am Studientag kann wahlweise in Präsenz oder Online teilgenommen werden.



Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Mariano Delgado
Professor für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte, Dekan der Theologischen Fakultät, Direktor des Instituts für das Studium der Religionen und den interreligiösen Dialog an der Universität Freiburg, Schweiz
Studienleitung



Dr. Marcus Weiland
Dozent am Bildungszentrum Bienenberg; Leiter des Compax Instituts für Konflikttransformation, Liestal, Schweiz
Studienleitung



Jetzt
anmelden

DOZIERENDE



Lukas Amstutz
Dozent und Leiter des Bildungszentrums Bienenberg, Co-Präsident der Konferenz der Mennoniten in der Schweiz



Madeleine Bähler
MA MFC; Sozialarbeiterin, Coach und Organisationsberaterin bso, Basel, Schweiz



Dr. Walter Dürr
Direktor des Studienzentrums Glaube und Gesellschaft am Institut für Ökumenische Studien der Universität Freiburg, Schweiz



Thomas Harry
Autor, Pastor sowie Dozent und Fachbereichsleiter Theologie am TDS Aarau, Schweiz



Claudia Josi
Juristin für internationales Recht, Senior Program Officer im Dealing-with-the-past-Team von swisspeace, Bern, Schweiz, sowie Lehrbeauftragte an der Santa Clara University, Ca., USA.



Dr. Betty Pries
Theologin, Mediatorin, Mitglied bei Alternative Dispute Resolution Ontario, Kanada; Geschäftsführerin bei Credence & Co., Kitchener, Ontario, Kanada



PD Dr. Christine Schliesser
PD Dr., Universität Zürich, Bern, Stellenbosch (ZA), Systematische Theologie/Ethik, u.a. Konflikt- und Versöhnungsforschung



Prof. Dr. Thomas Schumacher
Professor für neutestamentliche Exegese, Universität Freiburg, Schweiz



Dr. Bernhard Waldmüller
Pastoralraumleiter der katholischen Pfarreien Kriens, Schweiz, langjähriger Geistlicher Begleiter und Exerzitienleiter

Weitere Dozierende und Informationen auf de.bienenberg.ch/konfliktberater

KURS 2025–2026 MODULE & STUDIENTAGE

(können auch einzeln besucht werden. Genaue Termine werden Ende 2024 veröffentlicht.)

Selbstführung und Konfliktodynamik aus systemischer Perspektive
Modul 1: 3 Tage, Bienenberg, Präsenz

Theologie & Friedenskultur
Modul 2: 2 Tage, Online

Frieden in der Praxis
Studientag: Januar 2026, Universität Freiburg (Schweiz) oder Bienenberg, Hybrid: Präsenz & Online

Mediation (Grundlagen)
Modul 3: 2 Tage, Online

Vertiefungswoche Mediation:
5 Tage, Online (Wahlweise auch als Ersatz für die CAS-Abschlussarbeit, es entstehen Mehrkosten)

Herausfordernde Entscheidungen in Gruppen, Teams und Organisationen
Modul 4: 2 Tage, Bienenberg, Präsenz

Vergangenheitsbewältigung und Versöhnung
Modul 5: 2 Tage, Online

Resilienz und resiliente Organisationen; Konflikt-Management-Systeme
Modul 6: 3 Tage, Präsenz

WEITERBILDUNG KONFLIKTTRANSFORMATION

AN DER AWM KORNTAL 2024–2025

Diese Weiterbildung mit 18 Seminartagen in Korntal bei Stuttgart startet Ende September 2024 und behandelt ähnliche Themen wie die CAS-Weiterbildung.

Dozierende sind Marcus Weiland (Programmverantwortlicher), Lukas Amstutz, Ulrich Fischer, Jürgen Homberger und Ulrike Rüggeberg

Informationen und Anmeldung:
www.awm-korntal.eu



WEITERBILDUNG «ONLINE-GRUNDKURS»



EINE WEITERBILDUNG FÜR DIE ENGAGIERTE MITARBEIT IN TÄUFERISCH-MENNONITISCHEN GEMEINDEN

Ein Angebote der Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen (Universität Hamburg) und dem Bildungszentrum Bienenberg in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden in Deutschland (AMG) und der Konferenz der Mennoniten der Schweiz (KMS)

UMFANG

- 7 Module mit jeweils vier Online-Seminartreffen
- jeweils mittwochs, 19.00 - 20.30 Uhr
- Insgesamt 28 Abende

INFOVERANSTALTUNGEN

3. Juli 2024: Infoabend/Einführung mit Q&A

INFORMATIONEN ZUR WEITERBILDUNG

astrid.vonschlachta@uni-hamburg.de
lukas.amstutz@bienenberg.ch
Webseite: de.bienenberg.ch/events/tmg2-info

KURS-ANMELDUNG

astrid.vonschlachta@uni-hamburg.de

KURS 2024–2025

Modul 1: 9. - 30. Oktober 2024

GESCHICHTE DER TÄUFERISCHEN GEMEINDEN

(mit Astrid von Schlachta)

Die Täufer stellen den „Dritten Flügel“ der Reformation dar; oftmals werden sie auch als die „radikale“ oder „linke“ Reformation bezeichnet. Das Modul präsentiert die Geschichte der Täufer und ihrer Gemeinden von der Reformationszeit bis in die Moderne. Vier Abende:

- Täufer in der Reformationszeit
- Täuferische Gemeinden und ihre Geschichte
- Täufer weltweit
- Täuferische Gemeinden in der Moderne

Modul 2: 6. - 27. November 2024

FRIEDENSTHEOLOGIE UND -ETHIK

(mit Fernando Enns)

Versöhnung ist der zentrale Begriff der Friedenstheologie und -ethik. In diesem Begriff lässt sich die gegenseitige Abhängigkeit theologischen Reflektierens und das Handeln für einen „gerechten Frieden“ erkennen. In vier Schritten wollen wir Interpretationen aus friedenskirchlicher Perspektive vorstellen, diskutieren und für uns entdecken. Anhand des „Christus-Ereignisses“ soll dies entfaltet werden:

- in Gottes Menschwerdung
- im Leben Jesu
- in Jesu Tod am Kreuz
- in Christi Auferstehung

Modul 3: 8. - 29. Januar 2025

EKKLESIOLOGIE

(mit Jürg Bräker)

Die Gemeinde spielt eine zentrale Rolle im täuferischen Glaubensvollzug. In der Bibel finden sich verschiedene Bilder, welche die Vorstellung von Kirche-Sein prägen. Wie werden diese Bilder in der täuferischen Tradition aufgenommen? In diesem Modul nähern wir uns den theologischen Grundvorstellungen aus friedenskirchlicher Perspektive, nehmen aber auch die verschiedenen gelebten Gemeindevirklichkeiten in den Blick.

- Biblische Bilder von Gemeinde und ihre Umsetzung in täuferischen Gemeindevorstellungen
- Leib Christi: allgemeines Priestertum, Leitungs- und Amtsverständnisse, Entscheidungsfindung
- Gemeinde, Reich Gottes und Mission: Verhältnis von Kirche und Welt
- Taufe, Abendmahl, Fusswaschung und „Regel Christi“ (Mt 18): Welche Erwartungen werden mit Gemeindegliederzugehörigkeit verbunden?

Modul 4: 5. - 26. Februar 2025

PRAKTISCHE THEOLOGIE

(mit Lukas Amstutz)

Kirche hat eine soziale Gestalt, in der Menschen ihr Christsein miteinander leben. In der täuferisch-mennonitischen

Tradition spielt dabei der Gedanke der Nachfolge Christi eine zentrale Rolle. Der Versuch, sich persönlich als auch als Gemeinschaft am Vorbild Jesu zu orientieren, prägt die kirchlichen Handlungsfelder und soll in diesem Modul an ausgewählten Beispielen reflektiert werden.

Vier Abende:

- Der Ruf in die Nachfolge, Katechese und Taufpraxis
- Das Miteinander in der Nachfolge, Individualität und Gemeinschaft
- Die Feier in der Nachfolge, Gottesdienst und Verkündigung
- Die Ressourcen für die Nachfolge, Merkmale und Relevanz einer Spiritualität der Gewaltfreiheit

Modul 5: 5. - 26. März 2025

UMGANG MIT KONFLIKTEN

(mit Betty Pries und Marcus Weiland)

Selbst wenn man im Umgang mit Konflikten schon erfahren ist, hat doch jede Gruppe und Gemeinde eigene Umgangsformen, um mit Spannungen umzugehen. Dieses Modul soll dazu beitragen, dass Konflikte im Gemeindekontext konstruktiv angegangen und typische Einfallstore für destruktive Konflikte erkannt werden. Ausgangspunkte sind dabei theologisch-geistliche Fragestellungen zu den Themen Nachfolge Christi, Vergebung und Versöhnung, die grundlegend die Haltungen und den Umgang in Konflikten bestimmen. Folgende Themenabende werden angeboten:

- Selbstführung in Konfliktsituationen als zentrales Instrument der Konflikttransformation
- Erwartungen, Rollenklärung und Umgang mit eskalierenden Konflikten
- Umgang mit Polarisierungen
- Entscheidungsfindung und Konsens

Modul 6: 2. - 23. April 2025

MISSIONSTHEOLOGIE UND ÖKUMENE AUS FRIEDENSKIRCHLICHER PERSPEKTIVE

(mit Lukas Amstutz und Fernando Enns)

Mission und Ökumene suchen die Verständigung mit Anderen, über die Grenzen der eigenen Identität hinaus: von der gewaltsamen, polemischen Abgrenzung christlicher Kirchen untereinander hin zu einer gemeinsamen Suche, die in Christus gestiftete Einheit sichtbar werden zu lassen. Dieses Zeugnis wird hier aus einer friedenskirchlichen Perspektive reflektiert.

- Mission in der Krise: Polarisierungen in der Missionstheologie
- Kirche im Exil: Missionstheologische Ansätze für eine Kirche in einer nachchristlichen Gesellschaft
- Welche biblischen Einsichten liegen der Ökumene zugrunde und welche Einheitsmodelle ergeben sich daraus?
- Wie engagieren sich die Friedenskirchen (insbesondere die Mennoniten) in der Ökumene - in der Vergangenheit und in der Zukunft?

Modul 7: 30. April - 21. Mai 2025

SPRACHEN DES FRIEDENS

(mit Marie Anne Subklew und Astrid von Schlachta)
Dialog und Sprachfähigkeit sind essentiell für unsere Demokratie und ein friedliches Miteinander. Ein Blick in unsere heutige Gesellschaft zeigt, wie schwierig es ist, unterschiedliche Meinungen und Haltungen miteinander in einen Dialog zu bringen. Verletzungen durch Sprache, Polemik und Shitstorms sind zunehmend Teil unserer Kultur. Dies wurde u.a. in der Corona-Pandemie, aber auch in der Auseinandersetzung über den Krieg in der Ukraine deutlich. Ist unsere Kommunikation geeignet, Brücken zu bauen und welche Rolle spielen dabei friedensethische Haltungen?

- Von „Bubbles“ und Polarisierungen
- Vom „gerechten Krieg“ zum „gerechten Frieden“
- Polemik und politische Ikonografie
- Gewaltfreie Sprache: Wie kann Sprache Brücken schlagen und zur Versöhnung beitragen?

DOZIERENDE



Lukas Amstutz
Dozent und Leiter des Bildungszentrums Bienenberg, Co-Präsident der Konferenz der Mennoniten in der Schweiz



Dr. Jürg Bräker
Generalsekretär der Konferenz der Mennoniten der Schweiz und Theologe bei der Mennonitengemeinde Bern



Prof. Dr. Fernando Enns
Leiter der Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen Universität Hamburg, Professor für Theologie und Ethik Vrije Universiteit Amsterdam



Dr. Betty Preis
Theologin, Mediatorin, Mitglied bei Alternative Dispute Resolution Ontario, Kanada; Geschäftsführerin bei Credence&Co, Kitchener, Ontario, Kanada



PD Dr. Astrid von Schlachta
Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen Universität Hamburg, Leiterin der Mennonitischen Forschungsstelle



Dr. Marie Anne Subklew
Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Pastorin der Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen Universität Hamburg



Dr. Marcus Weiland
Dozent am Bildungszentrum Bienenberg; Leiter des Com-Pax Instituts für Konflikttransformation, Liestal, Schweiz





NEU
im Juni



Folgt im
Herbst



Neues
Webinar

TRANSFORMING WORSHIP

**AUFBRUCH ZU EINEM ALTERNATIVEN LOBPRES-VERSTÄNDNIS
ONLINEKURS MIT DENNIS THIELMANN**

In vielen Kirchgemeinden wächst die Sehnsucht nach alternativen Ansätzen in der gottesdienstlichen Musik. Lobpreis-Müdigkeit oder -Frust sind keine Einzelphänomene mehr. Musik im Gottesdienst muss wieder lebensnäher und ehrlicher werden. Mit Liedtexten, die eine breitere Themenpalette aufgreifen. Die sich auch für Phasen des Zweifelns, der Not, der Klage und für den Aufruf nach mehr sozialer Gerechtigkeit und Frieden eignen. In diesem Kurs beschäftigen wir uns mit verschiedenen Gottesdienstverständnissen, Spiritualitätsstilen, Weltbildern und theologischen Grundkoordinaten. Wir erkunden friedentheologische Glaubensüberzeugungen und schöpfen aus einer christlichen Schöpfungspiritualität neue Impulse, für unser persönliches Leben und die Musikpraxis im Gottesdienst.

FÜR WEN?

Dieser Kurs ist geeignet für Musiker:innen, Gottesdienst- und Lobpreisleitende, sowie Lobpreis- und Theologie-interessierte, die

- auf der Suche nach Impulsen zu neuen Formaten und alternativen Praxis-Ansätzen zum Mainstream-Worship sind,
- mit Musik und Gottesdienst einer geerdeten, achtsamen und glaubwürdigen Spiritualität Ausdruck verleihen möchten,
- den musikalischen Lobpreis nicht länger trennen wollen von der Sehnsucht nach mehr Gerechtigkeit, Frieden und Schöpfungsbewahrung.

ÜBERBLICK

- CHF 39.90/CHF 18.90
- ca. 3 Stunden Video
- 17 Videoeinheiten
- keine fixen Termine, starte jederzeit

WENN DER GLAUBE NICHT MEHR PASST

**GLAUBENSENTWICKLUNG UND -VERÄNDERUNG VERSTEHEN UND GESTALTEN.
VIDEO-ONLINEKURS MIT MARTIN BENZ UND BERNHARD OTT**

Im Laufe des Lebens entwickelt und verändert sich der Glaube durch unterschiedliche Erfahrungen, Einsichten und Brüche. Theologie ist immer auch Biographie. Manchmal gerät der Glaube in eine Krise, Fragen und Zweifel machen sich breit. Was trägt uns in diesen unsicheren Zeiten? In diesem Onlinekurs sollen Glaubensentwicklung und Glaubenswandel näher beleuchtet werden. Christen können so besser einordnen, was mit ihrem Glauben geschieht und lernen, wie sie selbst Einfluss auf die Entwicklung ihres Glaubens nehmen können.

INHALTE

- Von der ersten Liebe auf den harten Boden der Realität
- Wege aus der Enttäuschung und die Neugestaltung des Glaubens
- Geistlicher Umzug: Was nehme ich mit, was lasse ich zurück und was möchte ich mir neu aneignen?
- Glaubensentwicklung im Licht der Persönlichkeitsentwicklung

FÜR WEN?

- Für Menschen, die Zweifel und Fragen an Gott und den Glauben mit sich tragen
- Für Menschen, deren Leben und Glauben zunehmend auseinanderklaffen
- Für Menschen, die sich neue Begeisterung für den Glauben wünschen

ÜBERBLICK

- CHF 19.90/CHF 8.90
- ca. 1 Stunde Video
- ca. 4 Videoeinheiten
- Fragen zur persönlichen Reflexion und für Gruppengespräche
- keine fixen Termine, starte jederzeit
- Erscheint im Juni

DEN REICHTUM DES EVANGELIUMS ENTDECKEN

**VIDEO-ONLINEKURS MIT MARTIN BENZ
ERSCHEINT IM HERBST**

In diesem Kurs geht es um die Fülle des Evangeliums. Neben der Befreiung von unserer Schuld enthält es Erlösungsaspekte, die gerade für heutige Menschen von höchster Relevanz sind. Martin Benz erarbeitet anhand der Sündenfallerzählung vier Kernprobleme der Menschheit, die in Jesus Christus ihre Lösung finden. Nicht nur unsere Schuld, sondern auch unsere Scham, unsere Angst und unsere Überforderung werden durch das gesamte Leben und Wirken Jesu überwunden. Zudem zeigt der Kurs auf, wie sich diese vier Kernprobleme in unserem Alltag auswirken und wie die Liebe und Zuwendung Gottes, Schlüsselemente unseres Heilwerdens darstellen.

FÜR WEN?

- Für Menschen, die sich mit unterschiedlichen Aspekten des Evangeliums und der menschlichen Bedürftigkeit auseinandersetzen möchten
- Für Menschen, die an einer biblisch-theologischen Auseinandersetzung mit Sünde, Schuld, Scham, Angst und Überforderung interessiert sind
- Für Menschen, die für sich persönlich oder ihre Aufgaben in der Verkündigung die Gute Nachricht neu entdecken und vertiefen möchten

ÜBERBLICK

- ca. CHF 19.90/CHF 8.90
- ca. 1 Stunde Video
- ca. 4 Videoeinheiten
- Fragen zur persönlichen Reflexion und für Gruppengespräche
- keine fixen Termine, starte jederzeit
- Erscheint im Herbst

(M)ACHTSAM GLAUBEN UND LEITEN

**WEBINAR (ZOOM) MIT LUKAS AMSTUTZ
START: 5. NOVEMBER 2024,
3 DIENSTAGABENDE, 19.30 - 20.45 UHR**

Die Frage ist nicht, ob es Macht gibt, sondern wie sie ausgeübt wird. Das gilt auch für Kirchen und Gemeinden. Und gerade hier zeigte sich in den letzten Jahren schmerzhaft, was Machtmissbrauch anrichten kann. Kirchen seien toxisch, sagen manche, und meinen damit mehr als Fehlverhalten mächtiger Führungsfiguren. Es geht um den grundsätzlichen Verdacht, dass christliche Gemeinschaften Machtmissbrauch begünstigen. Dieses Webinar widmet sich der Machtfrage aus einer biblisch-theologischen Perspektive. Was hat Gott und damit der christliche Glaube mit Macht und Ohnmacht zu tun? Gibt es so etwas wie einen christlichen Umgang mit Macht? Die Auseinandersetzung mit solchen Fragen soll zu einem gesunden Glauben und Gemeindenklima beitragen.

FÜR WEN?

- Für Menschen, die sich gerne biblisch-theologisch mit einem Thema beschäftigen
- Für Menschen, die sich mit unterschiedlichen Aspekten zum Thema Macht auseinandersetzen wollen
- Für Menschen, denen ein gesunder Umgang mit Macht im persönlichen und gemeindlichen Leben wichtig ist
- Für Menschen, die in Gemeinden Leitungsaufgaben ausüben

ÜBERBLICK

- CHF 39.90 und CHF 15.- für Studierende/in Ausbildung
- 3 Online-Seminare, dienstags, 19.30 - 20.45 Uhr, Impulsreferate und Vertiefung in Gesprächsgruppen
- Ausgewählte Lektüre
- **Anmeldung bis: 29. Oktober 2024**



ACHTSAM SEIN

SIEBEN ÜBUNGEN, UM SICH FÜR GOTTES GEGENWART ZU ÖFFNEN

Mit Mareike Klaus und Andreas Rosenwink, CHF 75.-, über 1 Stunde Video & Audio, 9 Videoeinheiten, Workbook als PDF, keine fixen Termine, Kurs fürs Selbststudium

In diesem Kurs lernst Du in kleinen Schritten Achtsamkeit einzuüben. Denn im achtsamen Sein nähern wir uns dem Geheimnis von Gottes Gegenwart in allen Dingen. In christlicher Spiritualität könnte man Achtsamkeit als kontemplative Lebenshaltung beschreiben – in biblischen Bildern, eine wache Haltung, eine Präsenz für die Begegnung mit Menschen und mit Gott.



HÖRE AUF DIE STILLE

EINFÜHRUNG IN DAS «CENTERING PRAYER»

Mit Riki Neufeld, 3 Tage kostenlos/CHF 12.90, ca. 40 Minuten Video, 5 Videoeinheiten, keine fixen Termine, starte jederzeit, Kurs fürs Selbststudium

Dieser Video-Onlinekurs gibt dir eine kurze Einführung in das «Centering Prayer» – eine Gebetsform, die eine Art «Stillsein vor Gott» ist. Das Erlernen und Einüben dieser Art des Betens kann zu einem wertvollen Schatz werden. Besonders für diejenigen, die im Alltag eine Sehnsucht verspüren, regelmässiger vor Gott still zu werden.



SELBSTFÜHRUNG IN STÜRMISCHEN ZEITEN

VIDEO-ONLINEKURS ZUM BUCH

Mit Frieder Boller, 60 Tage gratis/CHF 5.-/mit Code im Buch kostenlos, über 1 Stunde Video, 7 Videoeinheiten, Gesprächsleitfaden für Gruppen & Teams, Buch als Lektüre empfohlen, keine fixen Termine, starte jederzeit, Kurs für Gruppen und Selbststudium

Dieser Kurs und das Buch helfen dir, die emotionale Dynamik von zwischenmenschlichen Beziehungen besser zu verstehen – und an Krisen und Konflikten zu wachsen.



MITEINANDER ENTSCHIEDEN

METHODENSAMMLUNG ZUR ENTSCHEIDUNGSFINDUNG IN GRUPPEN MIT MARCUS WEIAND

Entscheidungen sind ein mühsames Geschäft, wenn viele Personen mitbestimmen sollen. Wie soll man die vielen Meinungen unter einen Hut bringen? Viel einfacher ist es, wenn eine Leitungsperson oder ein Leitungsgremium alles vorgibt. Vielen Kirchen und Gemeinden ist es aber wichtig, die Vielfalt in der Gemeinde zu Wort kommen zu lassen und zu fördern. Ein wichtiges Element dabei ist die Art und Weise, wie eine Entscheidung am Ende gefällt wird: Eine Abstimmung mit Ja-Nein-Enthaltung? Oder nur Ja-Nein? Oder etwas ganz anderes? Dieser Kurs will Alternativen aufzeigen, in denen es nicht darum geht, möglichst viele Gefolgsleute zu sammeln, sondern die beste Lösung zu finden. Nicht der Wettbewerb der meisten Stimmen, sondern der besten Ideen steht dann im Vordergrund.

Dieser Kurs stellt die Vorteile von Gruppenentscheidungen im Konsens vor sowie Modelle zur Konsensfindung. Er ist für Personen geeignet, die Entscheidungsprozesse in Gruppen leiten.

INHALTE

- Einleitende Beobachtungen: Die Mühen eines gemeinsamen Entscheidungsprozesses
- Ziel: Sinn und Zweck eines gemeinsamen Entscheidungsprozesses
- Umsetzung: Konkrete Schritte gemeinsamer Entscheidungsprozesse

ÜBERBLICK

- CHF 24.90/CHF 12.90
- ca. 1 Stunde Video
- 4 Videoeinheiten
- Gesprächsanregungen und Übungen für Gruppen und Teams
- Workbook als PDF
- keine fixen Termine, starte jederzeit



GESUCHT: MENSCHEN MIT CHARAKTER

CHARAKTERBILDUNG TEIL 1

Mit Bernhard Ott, CHF 15.90, ca. 1 Stunde Video, 4 Videoeinheiten, Workbook als PDF, Gesprächsleitfaden für Gruppen, keine fixen Termine, starte jederzeit

Wie kann diese Welt wieder ins Lot kommen? Das beschäftigt nicht nur uns Menschen, das beschäftigt auch Gott. Dabei setzt er bei der Transformation von Menschen an. Es geht um verinnerlichte Werte, um Tugenden und Charakter. Im Gespräch mit Dietrich Bonhoeffer, Martin Buber und Jesus Christus befassen wir uns in diesem Kurs mit der Frage, wie gute und heilsame Werte und Tugenden kultiviert werden können.



BERGPREDIGT: IN DER TANZSCHULE VON JESUS

CHARAKTERBILDUNG TEIL 2

Mit Bernhard Ott, CHF 24.90, über 1 Stunde Video, 6 Videoeinheiten, Workbook als PDF, Gesprächsleitfaden für Gruppen, keine fixen Termine, starte jederzeit

Christsein heisst, «die Musik des Himmels hören und in dieser Welt danach tanzen» (nach Peter Kuzmic). Jesus hat uns gelehrt zu beten: «Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden». Das ist das Zentrum der Bergpredigt – und diese will dazu befähigen, die Musik des Himmels zu hören und hier und jetzt nach dieser Musik zu tanzen. Dieser Kurs ist eine Einladung in die Tanzschule von Jesus.



SCHWIERIGE ENTSCHEIDUNGEN

Mit Marcus Weiland, CHF 14.90, 1 Stunde Video, 4 Videoeinheiten, Workbook als PDF, keine fixen Termine, starte jederzeit, Kurs fürs Selbststudium

Lass ich mich auf eine neue Arbeitsstelle ein oder bleibe ich, wo ich bin? Ich stehe vor einer Weggabelung und habe den Eindruck, festzustecken. Die Pro- und Contra-Liste hilft nicht weiter. In diesem Kurs lernst Du, wie Du aus diesem Dilemma herauskommen kannst, indem Du Schritt für Schritt die verschiedenen Optionen durchgehst. Mit diesem Tool kannst Du Deine Gedanken sorgfältig strukturieren und zu einer Entscheidung kommen.

Für
Leitungs-
Teams